



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Druckpreis:
Das Blatt monatlich RM. 1,50 einschließlich 20 Pf. Schick-gebühren, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen besonderer Dringlichkeit kann Anspruch auf Lieferung der Zeitung über auf Nachnahme des Postamtbestellschreibens (Bestellschein für beliefene Zeile im Rheinischen Merkur) gestellt werden. — Preisveränderung bei den einzelnen Jahrgängen vorbehalten, Neuenbürg (Wald).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die kleinste Zeile (10 mm breit) mit 10 bis 12 Buchstaben pro Zeile, einschließlich 20 Pf. Schickgebühren und 10 Pf. für die ersten 20 Zeilen. Die übrigen Zeilen zu je 10 Pf. für die ersten 20 Zeilen. Die übrigen Zeilen zu je 10 Pf. für die ersten 20 Zeilen. Die übrigen Zeilen zu je 10 Pf. für die ersten 20 Zeilen.

Nr. 76

Neuenbürg, Montag den 31. März 1941

99. Jahrgang

Matsuoka nach Rom abgereist

Abfahrskündigung der Berliner.

Berlin, 30. März. Nach fünf ereignisreichen und arbeitreichen Tagen verließ am Sonntag nachmittag der feierlich japanische Außenminister Matsuoka die Reichshauptstadt und trat seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des verbündeten Italiens an.

Gegen 16 Uhr holte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Außenminister Matsuoka im Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, ab, um ihn zum Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Ankunft, bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung dichtgedrängt den japanischen Außenminister mit bewundernden Blicken zum Abschied grüßte. Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht angetreten, die dem japanischen Außenminister die militärischen Ehrenbezeichnungen erteilte. Nachdem der Abesandte des verbündeten Japans unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenformationen abgefahren hatte, beach er sich zum feierlich gekündigten Abschied.

Außenminister Matsuoka verabschiedete sich von jedem einzelnen der zu seiner Abreise erschienenen führenden Männer des nationalsozialistischen Staates. Pünktlich um 16.30 Uhr verließen der Außenminister des Tennos und der deutsche Reichsaußenminister den letzten Händedruck, und Außenminister Matsuoka verließ mit seiner Begleitung den Zug. Durch das Fenster seines Wagens wechselte er mit dem Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop herzliche Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.

Im Mittelpunkt des Sonntags, des besten Tages des Besuchs des japanischen Außenministers in der Reichshauptstadt, stand eine Besichtigung der historischen Stätten von Potsdam durch den hohen japanischen Gast Außenminister Matsuoka, der mit dem feierlich japanischen Botschafter Ohshima und den Herren seiner Begleitung erschienen wurde von Reichsaußenminister von Ribbentrop im Neuen Palais begrüßt. Sodann stellte ihm der Chef des Protokolls, Befehlshaber von Dörnberg, die an der Besichtigung teilnehmenden Persönlichkeit vor.

Quisting in Berlin

Zusammenarbeit „freier germanischer Völker“.

NB Berlin, 30. März. Dem Führer der norwegischen Nationalen Sammlung, Staatsrat Vidkun Quisting, der im Anschluß an die von Reichsleiter Rosenberg einberufene Frankfurter Tagung in Berlin weilte, bereichte die Nordische Verbindungsstelle einen herzlichsten Empfang. Er wurde von dem Präsidenten dieser Stelle, Dr. Draeger, als norwegischer Patriot und als Vorkämpfer für das neue Europa begrüßt.

Staatsrat Quisting hob in seiner Erwidernussprache die große Bedeutung hervor, die dem Kampf um neue Lebensformen und um eine Neugegestaltung der Beziehungen der europäischen Völker untereinander beizumessen ist. Es sei das erstmal, daß freie germanische Völker zu einer wirklichen Zusammenarbeit sich gefunden haben. Die in erster Linie von Deutschland abhängende Weiterentwicklung der neuen Idee lasse dem norwegischen Volk die Möglichkeit aufrichtiger Mitarbeit. Alle europäischen Völker hätten die Verpflichtung, sich aus eigener Verantwortung zu diesen neuen Gedanken zu bekennen, die die Grundlagen eines neuen Europas bilden lassen.

Zapfener Bataillonsführer

Ritterkreuz für Hauptmann Dr. Edinger.

NB Berlin, 30. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunsbach das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Dr. Edinger, Bataillonsführer in einem Schutz-Regiment.

Als Kompaniechef eines Schützen-Regiments tat sich Hauptmann Dr. Edinger beim Übergeben über die Maas bei Sedan mit seiner Kompanie besonders hervor. Es gelang ihm durch Einsatz seiner schweren Waffen mehrere Bunker außer Gefecht zu setzen. Seiner Energie und schlichten Führung im Verband der Stabsgruppe der Division war zum großen Teil der Durchbruch durch die Maginotlinie bei Sedan zu verdanken. Auch bei den weiteren Kämpfen trat Hauptmann Dr. Edinger immer hervor, so besonders beim Vorstoß von Belmont auf Vesfort. Bei der Säuberung von Montbelliard zwang er nach zähem Häuserkampf drei französische Infanterie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment zur Übergabe. Er schuf so die Voraussetzungen zur Einnahme der Festung Vesfort, wo er nach entscheidend in den Hauptkampf der Festung eingreifen konnte. Beim Sturm auf die Forts beteiligte er sich selbst in der vordersten Linie und drang als erster in das Fort La Miette ein. Bei den abschließenden Kämpfen in den Vorposten stellte er als Erster die Verbindung mit der vom Ost her anrückenden Infanterie-Division her. Hauptmann Dr. Edinger hat sich während des ganzen Feldzuges stets rühmlichste persönlich eingesetzt und war seinen Soldaten ein auferweckendes Beispiel hervorragender Tapferkeit.

Hauptmann Dr. Josef Edinger wurde am 17. Dezember 1904 zu Elenz, Oberdonau, als Sohn des Postamtsdirektors Franz Edinger geboren.

Boltretter auf Flugzeugträger

Neue schwere Verluste für die britische Handelschiffahrt — Weitere 51 000 BRT versenkt — Bristol bombardiert

Berlin, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Unterseeboote schossen aus einem sehr stark gesicherten Geleitzug außer den bereits gemeldeten drei Tankern weitere fünf Schiffe mit zusammen 33 000 BRT heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach England bestimmten Geleitzuges, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 BRT, vernichtet worden.“

Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Tanker mit zusammen 18 000 BRT. Die Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.

Kampfflugzeuge unter Führung des Majors Krüger griffen in den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich von Aketa einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Flugabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombentreffer. Bei den Luftkämpfen während des Angriffes schossen Kampfflugzeuge ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Hurricane ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der englischen Ost- und Südostküste warf die Luftwaffe gestern einen Tanker und ein größeres Handelschiff in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im St. Georg-Kanal sank ein Schiff nach Bombenwurf. Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte bombardierten Hafenanlagen und Barackenlager an der englischen Südostküste.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Stadt- und Hafengebiet von Bristol mit guter Wirkung an. Es entstanden größere Brände.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.“

„Ein Ort am Bristolkanal“

Der neue schwere deutsche Luftangriff.

Wie Reuter aus London meldet, hat die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag dem Bericht des Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für innere Sicherheit zufolge Angriffe über den Westen von England durchgeführt. Ein kurzer Angriff sei auf einen Ort in der Gegend des Bristol-Kanals erfolgt und eine Anzahl von

Bränden sei hervorgerufen worden. Einige Schäden seien auch an Bürohäusern und anderen Gebäuden verursacht worden und es seien einige Opfer zu beklagen.

United Press meldet dazu ergänzend aus Bristol, deutsche Bomber hätten ihre Angriffe auf Großbritannien in der Nacht zum Sonntag wieder aufgenommen und zahlreiche schwere Sprengbomben auf die Hafenanlagen des westlichen England abgeworfen. Es sei der erste schwere Angriff der Luftwaffe auf Großbritannien seit dem Zerstörungsangriff auf Plymouth am 21. März gewesen. Eine Anzahl von Fabriksgebäuden und anderen Bauten seien getroffen worden. Die Angreifer hätten in großer Zahl über der Stadt geschwärmt und seien aus allen Richtungen gekommen.

Schwedens Neutralität misachtet

Britische Minen in schwedischen Gewässern.

Stockholm, 30. März. In der Zeitschrift „Sveaensheten“ erscheint jetzt ein Bericht, den der schwedische Kapitänleutnant C. A. Westow vor der Generalversammlung der Aktiengesellschaft Orlögsmanna in Karlskrona erhalten hat. Der in drei Fortsetzungen erschienene Bericht gibt eine Uebersicht über die Geschehnisse des Jahres 1940. Hierin heißt es: „Es erwies sich, daß die Engländer magnetische Minen von Flugzeugen herabwarfen, vorwiegend bei Nacht und in engen Gewässern, die die Schiffe zu passieren gezwungen sind. Dabei sind die schwedischen Hoheitsgebiete wiederholt verletzt worden, nicht allein durch Ueberfliegen, sondern auch durch innerhalb der Hoheitsgewässer abgeworfene Minen und Bomben.“

Diese Mitteilung hat in der schwedischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, denn es ist durch diesen Bericht der schwedischen Öffentlichkeit zum ersten Male von schwedischer Seite bekanntgegeben worden, daß die Engländer wiederholt unter Verletzung des Völkerrechts Hoheitsgewässer betreten haben. Bisher hatte man sich bemüht, diese Tatsache dem Publikum zu verschweigen, und die durch englische Minen hervorgerufenen Schiffsuntergänge oder Schiffsbeschädigungen wurden nur als Unglücksfälle bekanntgegeben. Es ist bezeichnend, daß in einem Teil der Presse die Veröffentlichung der Mitteilungen des Kapitäns Westow als „Unvorsichtigkeit“ bezeichnet wird.

Flottenangriffe im östlichen Mittelmeer

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Rom, 30. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine erwähnenswerten Ereignisse in den Landabschlüssen. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen an der Front der 11. Armee mit Splitterbomben belegt.“

In der Nacht zum 29. haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps den Flugplatz von Hajar auf Malta bombardiert.

In Nordafrika unternahm der Feind in der Nacht zum 29. Einflüge gegen Tripolis.

Im östlichen Mittelmeer wurde ein starker feindlicher Flottenverband wiederholt angegriffen. Trotz der heftigen Gegenwirkung durch Flugabwehr und Jäger hat eines unserer Torpedoflugzeuge einen leichten Kreuzer getroffen. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben mit drei schweren Bomben einen Flugzeugträger getroffen und ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen.

In Ostafrika dauert an der Nordfront der Druck des Feindes östlich von Keren an, den unsere Truppen durch heftige Gegenangriffe aufhalten. Im Gebiet von Harcar gehen nach Räumung von Diradua unsere Truppen in voller Ordnung auf neue Stellung gegen Westen zurück.

Einer unserer Jägerverbände hat einen Einflug auf den feindlichen Flugstützpunkt von Gaggiga unternommen, wobei vier Flugzeuge am Boden zerstört wurden. In Luftkämpfen mit feindlichen Jägern wurden zwei Hurricane-Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt zurück.“

Neuartige italienische Waffe

Der Angriff auf die Bucht von Suda.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom 28. 3. sagt, daß in der Nacht zum 28. 3. Angriffsboote der 8. Marine in die Bucht von Suda (Kreta) eingedrungen sind und Seestreitkräfte und Transporter vor Anker angegriffen haben, wobei sie dem Feind schwere Verluste beibrachten. Ein feindliches Kriegsschiff wurde versenkt.

Wie in diesem Bericht genannten Einheiten, dieser gesagt Angriffseinheiten sind keine Schnellboote. Es handelt sich vielmehr um Sonderfahrzeuge, die in der Lage sind, durch schwere Sperren hindurchzukommen. Wie die Schnellboote, können sie eine große Geschwindigkeit im Ausblick ihrer An-

näherung entwickeln, eine Geschwindigkeit, die sie zusammen mit ihrer Kleinheit vor dem gegnerischen Artilleriefire schützen. Wenn sie auf kürzeste Entfernung herankommen sind, schießen sie mit sicherem Schuß eine größere Menge von Explosivstoff gegen das Schiff ab, das sich sicher glaubt.

Diese kleinen, schnellen und gefährlichen Einheiten sind mit erprobten Freiwilligen besetzt. Mehr kann über diese neuartige Waffe nicht gesagt werden. Ihre Ergebnisse zeigen jedoch, daß sie voll und ganz die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt haben.

Nach der Operation hat die Luftaufklärung festgestellt, daß die Oberfläche der Bucht von Suda, die sieben Meilen sich hinzieht, mit einer Schicht von Öl bis zu einer Breite von drei Meilen bedeckt war. Das beweist, daß eines der getroffenen Schiffe ein mit Brennstoff beladener Tankdampfer gewesen sein muß. Ein Kriegsschiff von unbekanntem Typ liegt auf die Seite geneigt mit dem Bug auf Grund, sein Deck unter Wasser.

Die Sperre durchbrochen!

Der lächerliche Vorstoß der neuen Boote.

Die römischen Abendblätter widmen neben dem großen Erfolg der Luftwaffe, die im Regäischen Meer einen Flugzeugträger und zwei englische Kreuzer torpedierte, ihre besondere Aufmerksamkeit dem lächerlichen und schneidigen Vorstoß italienischer Marineeinheiten in die Suda-Bucht auf Kreta, bei dem dem Feind beträchtliche Schäden zugefügt wurden. Es sei das erstmal, schreibt „Giornale d'Italia“, daß von der Anwendung eines neuen, bisher unbekanntem Kriegsmittels gesprochen werde, das in unermüdlicher Arbeit von den italienischen Werften geschaffen worden sei. Grundlegend könne man, wie „Lavoro Navalista“ erklärt, von diesem neuen Mittel sagen, daß es über zwei besondere Fähigkeiten verfüge, einmal sei es in der Lage, auch eine völlige Sperre zu durchbrechen, und zum anderen komme ihm seine ungeheure Schnelligkeit und Wendigkeit zugute, mit der es sich an den Feind herantirke und seine tobdringende Ladung herantreibe und sich nach erfülltem Auftrag dem feindlichen Feuer entziehen könne. Die Bedeutung dieses Unternehmens in der Suda-Bucht liegt, wie „Tribuna“ erklärt, auf der Hand, aber zu dem strategischen Wert komme die moralische Wirkung eines solchen heldenhaften Einlaufs hinzu.

Gedenktage

31. März

- 1727 Der englische Naturforscher Sir Isaac Newton in Kensington gestorben.
1811 Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen geboren.
1814 Einzug der Verbündeten in Paris.
1885 Der Dichterin Franz Abt in Wiesbaden gest.
1914 Der Dichter Christian Morgenstern in Meran gest.
1923 Die Franzosen ermorden in Osnabrück deutsche Arbeiter.
1933 Gesetz zur Gleichstellung der Länder mit dem Reich.
1939 Unbedingtes Hilfsversprechen („Blankocheck“) Englands und Frankreichs an Polen.

Sonnenaufgang 7.06 Sonnenuntergang 19.55
Mondaufgang 8.53 Monduntergang 23.37

Der Unbekändige

Der Ruf der Unbekändigkeit, in dem der April nun einmal steht, ist nicht ganz berechtigt. Jean Paul sagt in seinem „Hesperus“, der April sei, wie die Weiber in unserem Klima, weit bekändiger als man erwartet.

Wie im Herbst der Oktober, so ist der April im Frühling der Monat des Übergangs, in dem sich zwei Jahreszeiten begegnen, wobei einmal die eine, dann wieder die andere obliegt. Die häufigen Schwankungen zwischen warmen und kalten Tagen bringen es mit sich, daß die mittlere Monatstemperatur in den meisten Teilen Deutschlands noch ein wenig unter dem Jahresmittel liegt, und daß die Erwärmung während der vier Aprilwochen durchschnittlich genommen, keine allzu erheblichen Fortschritte macht.

Neues Leben regt sich in der Tierwelt. Auf den Wiesen tritt man allerlei Schmetterlinge, es melden sich Vögel und Wespen, und ein ganzes Heer von Käfern schwärmt aus. Tausende Vogelkinder endlich finden den nahen Sieg des Frühlings; denn der April ist die eigentliche Zugzeit für die ankommenden Vögel.

So unerwünscht ein launischer April ist, so verlangen Felder und Büden nach abwechslungsreichem Wetter. Soll ein schöner Mai folgen, die Saat kräftig grünem und die Baumblüte zu guten Früchten führen, so muß der April „wie ein Löwe kommen“ und zuerst noch Schnee und Regen bringen.

Die Förderung der Kindertagesstätten ist eine dringende Aufgabe der Volkserziehung und Volkspflege. Der Krieg verschärfte ihre Dringlichkeit, da die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft in hohem Maße den Einsatz auch von Frauen mit Kindern erfordern.

Kriegsgefangenen- und Zivilinternierten sendungen mit der Luftpost. Nach Großbritannien, Nordland, Kanada, Britisch-Indien, den übrigen britischen Besitzungen in Ostasien, Australien, Neuseeland, ferner nach Niederländisch-Indien und neutralen Ländern, in denen sich deutsche Internierte befinden und soweit dahin Luftpostverbindungen bestehen, z. B. Südamerika, können Briefsendungen für deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte im Ausland mit Luftpost befördert werden.

Auswärtigenzuschlag zum Schulgeld aufgehoben. Der Reichserziehungsminister hat einen Erlaß herausgegeben, durch den der „Auswärtigenzuschlag“ zum Schulgeld an den öffentlichen höheren Schulen und Mittelschulen in Preußen aufgehoben wird.

Einziehung in Groß-Berlin aufgehoben. In den letzten Monaten hat der Eingang von Einziehungen an Empfänger in Groß-Berlin einen erheblichen Umfang angenommen. Der Reichspostminister hat daher zur Herabhaltung von ersten Verzögerungen bis auf weiteres die Einziehung in Groß-Berlin aufgehoben.

Einziehung in Groß-Berlin aufgehoben. In den letzten Monaten hat der Eingang von Einziehungen an Empfänger in Groß-Berlin einen erheblichen Umfang angenommen. Der Reichspostminister hat daher zur Herabhaltung von ersten Verzögerungen bis auf weiteres die Einziehung in Groß-Berlin aufgehoben.

Stadt Neuonburg

Schaffende sammeln. Die letzte Straßensammlung für den Kriegswinterhilfswort wurde über das Wochenende von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Zum Verkauf gelangten 20 verschiedene kunstvoll gefertigte Kunststräußchen, die bekannte Heilpflanzen darstellten.

Bad Wildbad

BDM-Haushaltungsschule des Obergaues Württemberg (20). Die Jahreskurse der BDM-Haushaltungsschule des Obergaues Württemberg werden ab 1. Mai 1941 nach Wildbad verlegt.

Altenheim, 20. März. Gestern Dienstag hielt die Mollereigenossenschaft Altenheim und Umgebung ihre Hauptversammlung ab. Bürgermeister Seeger, Zwerenberg führte den Vorsitz, erstattete den Geschäftsbericht und machte daran anschließend Ausführungen zur Frage: Umstellung des Betriebs, eventuell Eröffnung eines Neubaus der Mollereigenossenschaft.

Bevorstehende württembergische alpine Skimeisterchaften im Kleinen Walsertal

NSK. Vom 11. bis 13. April werden die diesjährigen Meisterchaften im alpinen Abfahrtslauf und Torlauf für Männer und Frauen für den Sportbereich XV Württemberg durchgeführt. Austragungsorte sind wieder das Kleine Walsertal.

Was für ein großes Interesse den württembergischen Verkehrsmittelschaffenden, die als reichsweite Veranstaltung zur Abwicklung gelangen, entgegengebracht wird, geht aus den einlaufenden Meldungen hervor.

Die diesjährigen Meisterchaften werden noch eine stärkere Konkurrenz aufweisen als in den beiden letzten Jahren.

Wochendiensplan der Hitlerjugend und des BDM

- HJ. Der Sport am Montag fällt aus. Mittwoch, 2. 4.: Auftreten der Schar II um 8.15 Uhr an der Wärmehütte. Schar I (Spielmannszug) tritt mit Instrumenten zum Spielen um 8.10 Uhr am Schulhaus an.
H.J. Mo. 1. 4. Am Donnerstag Auftreten der Schar um 8.15 Uhr am Motorsturmheim.
H.J. Mittwoch, 2. 4.: Jungmäde I, II, III und V um 15.30 Uhr auf dem Turnplatz. Dienstanzug. Schreibzeug mitbringen.
Freitag, 4. 4.: Sport wird bekanntgegeben. Trommler 6 Uhr Wärmehütte. Samstag, 5. 4.: Bläser um 6 Uhr Wärmehütte. Sonntag, 6. 4.: Alle Jungmäde um 9 Uhr auf dem Turnplatz. Dienstanzug.
BDM und BDM-Wert „Glaube und Schönheit“. Dienstag, 1. 4.: Sämtliche Mädchen, die nicht beim Sport für den Elternabend mitmachen, sind um 8.15 Uhr im Helm. Mittwoch, 2. 4.: Sport um 8.15 Uhr in der Turnhalle (Elternabend). Freitag, 4. 4.: 8.15 Uhr Sport in der Turnhalle. Es müssen alle Mädchen punktpflichtig da sein. Die Grundgymnastik für das Untergausportfest wird gelernt. Die Untergausportwartin kommt.
H.J. Mittwoch, 2. 4.: Schar III Auftreten um 14 Uhr in der Turnhalle. Sport mitbringen. Schar I Auftreten um 16 Uhr zum Sport. Schar II Auftreten um 17.30 Uhr und Schar IV Auftreten um 14 Uhr auf dem Schloß. 14-Jährige Auftreten um 16 Uhr auf dem Schloß.

— Stuttgart, 20. März.

Ein Toter bei Verkehrsunfällen. Im Münster wurde in den ersten Morgenstunden ein 44-jähriger Mann von einem Straßenbahnwagen erfasst und überfahren. Der Tod trat allerbald ein. Am gleichen Tage kam es in der Nordbahnhofstraße zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastkraftwagen zu einem Zusammenstoß, wobei ein Fahrgast der Straßenbahn mehrere Verletzungen erlitt.

Balingen. (Diebstahlige Aigeunerin.) Die Aigeunerin Elisabeth Kulle ist trotz ihres jugendlichen Alters von knapp 21 Jahren schon 14mal vorbestraft, vorwiegend wegen Bettelns und Nahrungsmittelentwendung, aber auch zweimal wegen Diebstahls. Sie stand nun wieder vor dem Gericht, weil sie am 28. Januar in Bih (Kreis Balingen) in einem Bauernhof eine Henne angelockt, ihr dann den Krug umgedreht, die Henne in einer Tasche verborgen, dann in den Aigeunerwagen getragen und dort abgesetzt wurde und im trauten Familienkreis verweilt hatte.

Spaichingen. (RdF-Betriebsring gegründet.) Auch in Spaichingen haben sich nunmehr die Betriebe zu einem RdF-Betriebsring zusammengeschlossen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, auch in Spaichingen das Veranstaltungswesen auf einen den Verhältnissen entsprechenden Stand zu bringen.

Hellbronn. (Über 100 krete Schwestern ausgebildet.) Im Städtischen Krankenhaus wurden in Anwesenheit Oberbürgermeister Gütig, der Chefärzte und weiterer Gäste im Rahmen einer feierlichen Feier 15 Ehrenschwestern des Reichsbundes der freien Schwestern und Pflegerinnen, die in der Krankenpflegehochschule des Krankenhauses ihre Ausbildung absolvierten, vereidigt.

Wasserrassingen. (Tödllich überfahren.) Am Mittwoch starb im Krankenhaus der Arbeiter Josef Werholler, der, mit seinem Fahrrad von der Arbeitsstätte heimkehrend, an der Ecke Wilhelm- und Schillerstraße von einem Personenwagen angefahren und zu Boden geschleudert worden war.

Wesertheim, Kr. Münsingen. (Tödl in der Kirche.) Die 66 Jahre alte Margarete Raufscholar erlitt in der Kirche einen Schlaganfall und war sofort tot.

Ellwangen, Kr. Heilbronn. (Der Schloßwirt Karb.) Im Alter von 85 Jahren starb der in weiten Kreisen bekannt gewordene frühere Schloßwirt in Ellwangen, August Reich, mit dem wieder ein Stück Ellwanger Heimatgeschichte ins Grab gesunken ist.

Der „Tag der Wehrmacht“ ein überaus glücklicher Erfolg

Der „Tag der Wehrmacht“ war in diesem Jahr im Wehrkreis V ein überwältigender Erfolg. Das Ergebnis betrug in Stuttgart allein 207.437 Mark. Das Gesamtergebnis im Wehrkreis V in der Höhe von über 1.350.000 Mark stellt das fast Dreifache des vorigen Jahres dar.

Leute bezahlte Schäferhündchen.

Stuttgart. Die Strafkammer beurteilte die bei Weiden in der Oberpfalz beheimatete 29-jährige geistig behinderte Margarete Müller und ihren früheren Ehemann, den 27-jährigen Erwin Schmid aus Balingen a. D. F., wegen fortgesetzten gemeinschaftlich begangenen Betrugs, und zwar die Müller zu sieben Monaten Gefängnis und Schmid, bei dem es sich um Rückfall und außerdem noch um schwere Urkundenfälschung handelte, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Beide Angeklagten hatten nach ihrer Eheheirat im Jahre 1936 einen heute 71-jährigen Witwer in Bad Cannstatt, mit dem die Müller vor und auch noch nach ihrer Verheiratung mit Wissen ihres Ehemannes intime Beziehungen unterhalten hatte, um mindestens 5000 Mark geklaut. Sie gingen dabei in der Weise zu Werke, daß die Müller dem alten Mann, dem sie ihre Eheheiratung verschwiegen hatte, eines Tages vorlegte, sie sei von ihm schwanger und brauche Geld zur Abtreibung. Einige Zeit später behauptete sie, in ein Strafverfahren wegen Abtreibung verwickelt zu sein und eingeliefert zu werden, wenn sie nicht eine bestimmte Summe zahle. Zum Beweis hierfür legte sie dem Witwer ein von Schmid angefertigtes Schreiben einer angeblichen Gerichtsbehörde vor, die ihre Angaben bestätigte. Schmid leitete ihm die dem Witwer 900 Mark ab, die er angeblich als Kosten einer Strafvollstreckung in eigener Sache an die Gerichtskasse zu bezahlen hatte.

Irrenfiniger Mörder vor dem Sondergericht

Stuttgart. Mit der Einweisung des 44-jährigen ledigen Bernhard Händgen aus Puffenhofen, Kreis Geislingen, in eine Irrenanstalt legte das Sondergericht den Schlußpunkt hinter eine grausige Bluttat, der am Abend des 10. Dezember vor. Jz. in Stuttgart ein 12-jähriges Mädchen zum Opfer fiel. Händgen, der früher als Erzieher im Rheinland wirkte, war nach seiner Zurücksetzung wegen Kränklichkeit und Unverträglichkeit im Jahre 1937 nach Stuttgart übergesiedelt, wo er Genesung von seinen Depressionszuständen zu finden hoffte, unter denen er seit dem Verlust eines Beines im

Die vorwärtigenunternehmung im Kreis Eßlingen.
 In einer würdigen Feierstunde wurde die Volkstrübsenunternehmung für den Kreis Eßlingen im alten Rathaus eröffnet. Dr. Strauß, der Kreisamtsleiter für Volksgesundheit, behandelte die Geschichte der Tuberkulose und ihre Bekämpfung. In zwei Jahren wird der ganze Gau untersucht sein. In vorbildlicher Weise hat sich der größte Teil der Betriebe des Eßlinger Kreises bereit erklärt, die Kosten für ihre Gefolgschaft zu übernehmen. Was den Einzelnen betrifft, der die geringe Gebühr aus eigener Tasche bezahlen muß, so wird kaum einer sein, der dazu nicht in der Lage wäre. So billig kommt man so rasch nicht wieder zu einer Röntgenuntersuchung.

Nebenbahn Spaltingen-Neidenbach.
 Auf der Nebenbahn Spaltingen-Neidenbach (Heuberg) zwischen den Bahnhöfen Denklingen und Gosheim kann wegen umfangreicher Bauarbeiten an der Wettbachbrücke von sofort an die Brücke auf ein bis zwei Monate nicht befahren werden. Der Personenverkehr wird an Werktagen mit Einschränkung des Umsteigens an der Baustelle aufrechterhalten. Wagensladungen und lebende Tiere in Wagen nach und von den Bahnhöfen der Nebenbahn werden über die Dauer der Gleissperre nicht angenommen. Die Beförderung von Reisegepäck, Expreßgut, Eil- und Frachtpostgut sowie Milch nach und von den Bahnhöfen der Nebenbahn wird auf Lastwagen umgelegt.

Sport des Sonntags
Fußball

Reiherkämpfe:

Gau Württemberg:	
SV. Stuttgart — SV. Stuttgart	2:2
SV. Eßlingen — Stuttgarter Kickers	1:5
SV. Untertürkheim — Stuttgarter SV.	1:5
TSV. 48 Ulm — VfV. Kalen	0:3

Gau Baden:

SV. Neudorf — Rastatter SV.	7:1
SV. Waldhof — 1. FC. Pforzheim	6:2
SV. Mühlburg — SV. Sandhofen	2:0

Neudorf badischer Meister
 1. FC. Neudorf — Rastatter SV 7:1 (3:0).
 Im letzten Meisterschaftsspiel hat der SV Neudorf die badische Fußballmeisterschaft errungen. Der Rastatter SV

war für die württembergischen Vorstädter, die sehr heldischer spielten, kein Gegner und wurde glatt mit 7:1 (3:0) überlistet. Damit ist die badische Meisterschaft wiederum nach Mannheim gefallen, obwohl der VfB Mühlburg Wochen und Monate hindurch mit erheblichem Abstand vor seinen Verfolgern die Tabelle angeführt hatte.

SV Waldhof — 1. FC Pforzheim 6:2 (2:2).
 Der SV Waldhof konnte den 1. FC Pforzheim erst in der zweiten Spielhälfte klar mit 6:2 (2:2) schlagen, denn vorher gaben die Goldstädter den Ton an. Sie spielten überlegen und schossen auch durch Voat in der 5. und 20. Minute zwei Tore. Erst in der 30. Minute holte Siffina mit einem Kopfbolzen einen Treffer auf, bereits eine Minute später hatte Erb ausgeglichen. Waldhofs Spiel lief nun. Pforzheim wurde immer härter zurückgedrängt. Nach dem Seitenwechsel waren die Gastgeber eindeutig überlegen die durch Siffina (Kopfbolzen), Rolenda, Erb (Eismeter) und nochmals Rolenda zu vier weiteren Toren folgten kamen und damit noch ein hohes Ergebnis herausholten. — Schiedsrichter Sellam (Heidelberg)

SV. Mannheim-Waldhof badischer Handballmeister.
 Der SV. Mannheim-Waldhof wurde am Sonntag zum neunten Male in ununterbrochener Reihenfolge badischer Handballmeister. Das Endspiel gegen die TSV. Karlsruhe-Mühlburg gewannen die Waldhölzer überlegen mit 19:6 (10:2) Toren.

Die Reichspostfähler wird die Hallenlampspiele der SV. eröffnen.

Die 3. Hallenlampspiele der Hitler-Jugend vom 1. bis 6. April in Stuttgart wird Reichspostführer Obergebietsführer von Tschammer und Osten am Dienstag, den 1. April, eröffnen. Im Rahmen dieser Feier wird Gauleiter Murr das Wort ergreifen und zur Jugend sprechen, die aus dem ganzen Reich in diesen Tagen in der schwäbischen Gauhauptstadt versammelt sein wird. Obergebietsführer Dr. Schlander wird die Verpflichtung der 1850 Jungen und Mädchen vornehmen.

Deutscher Ringkampf
 5:2 über Italien in Bologna.

Der vierte Länderkampf im Ringen zwischen Deutschland und Italien am Sonntag in Bologna ergab, wie schon zwei Monate zuvor die Begegnung in Stuttgart, einen überlegenen Sieg der deutschen Staffel mit dem gleichen Ergebnis von 5:2. Damit wurden sämtliche Länderkämpfe dieses Jahres im Ringen mit 5:2 gewonnen. In Anwesenheit von Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht wurde der Kampf im ausverkauften Berli-Theater abgewickelt und die deutsche Mannschaft, die den vom Duce gestifteten Pokal ge-

wann, für ihren Sieg stark gefeiert. Den fünf Erfolgen standen am Schluß nur die Punktniederlage des Erlagmannes Gode durch Rociochi im Beller- und von Hornischer durch Donati im Schwergewicht gegenüber. Adam Müller, Schmitz, Reitesheim, Schweidert und Seelenbinder waren die deutschen Sieger.



Reisender Einmietdieb und Betrüger gefucht

Der neben abgebildete 39 Jahre alte Vertreter Karl Reichenberger aus Nürnberg ist am 16. 12. 40 aus einem Gerichtsgefängnis entwichen. Seit dieser Zeit treibt er sich in der Hauptstadt in Süddeutschland herum und bestreift seinen Lebensunterhalt aus dem Erlös von Einmietdiebstählen, Betrugs- und sonstigen Betrügereien. Reichenberger macht sich in Nachtlokalen und in besseren Kaffees unter den Namen Dr. Ernst Rose, Glaswarenfabrikant aus Almenau und Dr. Gerhard Merk, Flugzeugingenieur, an Frauen heran und versteht es, sich anfänglich den Anschein eines vermögenden Mannes zu geben. Durch Heiratsversprechen, Scheinkäufe von Möbeln und dergleichen verschafft er sich Vertrauen und erreicht damit, daß er für einige Zeit Wohnung erhält und die Frauen zur Geldbergabe bewegt. Nach Ausbeutung seiner Opfer bestiehlt er diese und verschwindet. Auf diese Weise hat er in München eine Anzahl Frauen erheblich geschädigt. Reichenberger ist 1,60 Meter groß, unterseht, hat dunkle, kink-geschittelte Haare, knochiges, blaßes, breites Gesicht, schmale Lippen, gelbe Raucherzähne, ungepflegte Hände und ist bartlos. Er trug dunkelbraunen Anzug, grauen Wintermantel, braunen Hut, schwarze Schnürschuhe, Hornbrille und spricht fränkische und norddeutsche Mundart.
 Die Bevölkerung wird dringend um Mithilfe gebeten. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Bunsch vertraulich behandelt werden, sind an die nächste Polizei- oder Gendarmerieeinheitsstelle oder an die Kriminalpolizeistelle München — 9. Kommissariat — Fernruf 14 321, Nebenstelle 353, zu richten.

Mütter und Kind
 nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**
 Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
 50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.
 Vorrätig in Neuenbürg: Drog. Hampel, Ad.-Hilferstr.; Bad Herren-ald: Tränkler'sche Apotheke; Kloster-Drog.; Wildbad: Eberhard-Drog.

Sprollenhau, 30. März 1941.
Todes-Anzeige
 Nach kurzer, schwerer Krankheit ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Sohn und Schwiegersohn
Karl Braun
 Holzhauer
 im Alter von 35 Jahren unerwartet rasch von uns geschieden.
 Um stille Teilnahme bittet:
 Die Gattin: **Mina Braun** mit Kindern und Anverwandten.
 Beerdigung Mittwoch mittag 3 Uhr.

Wir verkaufen
 eine Anzahl gut erhaltener Bettstellen, Nachttische, Waschkommoden mit Marmorplatten und Spiegel, Schränke und Tische, sowie einen Posten Waschgesehirre, Teller und Gläser.
Verkauf ab Dienstag, 1. April, von 9-12 u. 14-18 Uhr
Hotel Concordia Wildbad

Stadt Wildbad.
Die Hundehalter
 werden auf die Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht. Auf den Anschlag am Rathaus wird hingewiesen.
 Wildbad, den 31. März 1941.
 Der Bürgermeister.

Wildbad, den 31. März 1941.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Frau Lucie Habich geb. Fischer
 erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege von Herzen Dank.
Eduard Habich und Sohn Herbert.

3. HALLENKAMPFSPIELE DER HITLER-JUGEND DEUTSCHE JUGENDMEISTERSCHAFTEN 1.-6. APRIL 1941

Langenbrand, 30. März 1941.
Todes-Anzeige
 Am 30. März 1941 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Johann Reule sen.
 Zimmermeister.
 In tiefem Leid:
Johann Reule und Frau **Marie**, geb. Kusterer, Langenbrand.
Karl Reule und Frau **Marie**, geb. Bött, Langenbrand
Wilhelm Reule und Frau **Katharine**, geb. Pfommer, Schömberg.
Adolf Reule und Frau **Emilie**, geb. Ratz, Karlsruhe.
Wilhelm Armbrust und Frau **Rosine**, geb. Reule, Pforzheim.
Wilhelm Roller u. Frau **Berta**, geb. Reule, Mönshausen sowie 19 Enkelkinder und ein Urenkel.
 Beerdigung Mittwoch, 2. April 1941, nachm. 2.30 Uhr.

Der Nachfrage wegen noch 2 Tage verlängert!
Achtung! Hausfrauen!
 Jetzt ist es Zeit, an Ihre Garderobe zu denken!
 Daher besuchen Sie unsere
Zuschneide-Vorführung
 Sie sehen, wie Sie spielend leicht Ihre gesamte Garderobe selbst zuschneiden können. Auch für starke Damen und Kinder. Kein Kursus. Ein Gebot der Stunde ist jetzt die Hausschneiderei.
 Neues aus Altem machen! und Punkte sparen!
 Die Vorführungen finden statt:
1. Wildbad im Bahnhof-Hotel
 Dienstag den 1. und Mittwoch den 2. April 1941 nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr
 Unkostenbeitrag 20 Pfg. Ausschneiden und aufheben! Veranstalterin: I. Sträßle.

Neuenbürg.
 Für eine Angestellte suchen wir auf sofort
schön möbliertes Zimmer
 Angebote an
Hauelsen & Sohn.
Neuenbürg.
2-3 Zimm.-Wohnung
 sofort gesucht.
 Angeb. unter 400 an die Enstaler-geschäftsstelle.
Neuenbürg.
C. Neeh'sche Buchdruckerei
 Buchverkauf — Schreibwaren
 Bürobedarf.
 Neuenbürg — Tel. Nr. 404

Junges Mädchen
 20 Jahre, Primarreise, höhere Handelsschule, 2 Jahre Praxis, sucht für die Sommerferien
Stelle als Kontoristin im Hotel.
 Angebote unter P. W. 15728 an Schachannoncen, Duisburg

Einige Hilfsarbeiter
 zum sofortigen Eintritt gesucht
Brauerei Beckh, Pforzheim

Malkästen - Pinsel
C. Neeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Der größte Brückenschlag der Welt

Von deutschen Truppen über die Donau ausgeführt Ein Rekord ostmärkisch-schlesischer Pioniere

Als die deutschen Truppen von Rumänien nach Süden vorstießen, stellte sich ihnen als natürliches Hindernis die Donau entgegen. Dieses Hindernis wurde ebenso bezwungen wie die vielen anderen vorher. Ueber die Donau wurden Brücken gebaut. Vom Bau der größten Pionierbrücke aller Zeiten berichten wir auf dieser Seite.



Rechts: Das fertige Werk. Bild aus dem Flugzeug auf die mächtige Donaubrücke, die von einer ostmärkisch-schlesischen Pioniereinheit über die Donau gebaut wurde. Die schweren Holzbohlen und Eisenträger liegen auf breiten Rähnen. Links: Die Fahrbahn wird bei dem „Trompetensüß“ fertiggestellt. Im Hintergrund die beim Bau verwendeten Schlepper.



„K. Die Donau ist über viele Hunderte von Kilometern die Grenze zwischen Rumänien auf dem einen und Jugoslawien und Bulgarien auf dem anderen Ufer. Jeder Verkehrsnotwendigkeiten noch die Pflege gutnachbarlicher Beziehungen lassen den Plan einer Straßenbrücke hier niemals greifbare Gestalt annehmen. Beides gab es nicht. Für den Zwischenverkehr der großen Südosstlinien genügte einige Eisenbahntrajette, und nur dreimal spiegelte sich nach Verlassen der deutschen Reichsgrenze in der Donau die Umrisse einer Eisenbahnbrücke wieder: einmal in Ungarn, einmal in Jugoslawien und das drittemal auf rumänischem Gebiet.



„en Donauer die Anfänge von Straßen, Teleleitungen und Schienenwegen. Deutsche Gründlichkeit machte ganze Arbeit.

Der Major steckte bis über die Ohren in der Arbeit. Aber er erzählte bereitwillig von den Leistungen seines Bataillons in Polen und im Westen. Ueber die neue Brücke verriet er nichts. „Kommen Sie in drei Wochen wieder, dann können Sie selbst sehen!“

Wir kamen nach drei Wochen wieder. Ueber die ganze Breite der schmalen dahinfließenden, alles andere als „schönen, blauen Donau“ waren Schleppflöße nebeneinandergelegt, die zu je zweien einen mächtigen Aufbau trugen. Riesenbohlen — 24 Mann schafften mit Mühe und viel Pionierschweiß ein solches Ungetüm an Ort und Stelle —, massive Eisenträger, viele armblede Ketten und Tausende von wuchtigen Klammern und Schrauben waren die Grundlage für solch eine Fähr, wie man das Doppelgespann nannte. Es fehlte nur noch ein kleines Stück zum bulgarischen Ufer hin. Den Major trafen wir an der Spitze der Brücke, wo er gerade das Ein-



1100 Mann einer ostmärkisch-schlesischen Pioniereinheit haben nur wenige Wochen an dieser Brücke gebaut. Der Bau ging so vor sich, daß ein am Ufer vordereitetes „Doppelgespann“ nach dem anderen in die richtige Lage geschleppt und alles untereinander fest verbunden wurde. Oben: Ein Teilstück der Brücke, ein „Doppelgespann“ wird eingefahren und (links) das letzte Stück einer Donaubrücke wird eingeschleppt. Rechts: Auflegen der Ankerketten, eine Arbeit, die von besonderer Wichtigkeit für die sichere Lage der Brücke ist. Unten: Rumänische Fischer legen die Velleitung über die Brücke. Photo: R. Schulz (Mitl.), Pst. Koch (W.R.), R. Die (Scherl), R. Stahl (Weltbild) — W.



ahren einer Fähr beaufsichtigte. Das ging bei aller Gründlichkeit in einem uns Landratten ins Erstaunen setzende Tempo. Ein Schlepper brachte das nummerierte Teilstück zunächst gegen den Strom und schob sich dann langsam donauaufwärts, bis die Fähr einige Meter über das Anschlußstück hinausstand. Kasselnd stelen die verstärkten Anker. Hilfsanker wurden ausgedrückt, die Verstrebungen ergriffen Besitz von dem neuen Stück, Bohle sägte sich an Bohle, haargenau verpaßt und abgeschragt, um jeder Fähr ein leichtes Ausgleichen der Stromschwankung zu ermöglichen. In einer guten halben Stunde war das Mandver beendet.

Die Brücke ist ein Weltrekord, wie wir schon sagten. Die Rähne schwanken in der Tonnage zwischen 650 und 2000 WZ. Insgesamt sind hier 55 000 WZ. verbaut, beinahe so viel, wie die „Bremen“ ausmacht. Es sind Standschiffe an beiden Ufern darunter und Trompetensüß am Anfang und Ende, um den Verkehr sächerförmig aufzuteilen. 7500 Festmeter Holz und 1 400 000 Kilogramm Eisen wurden verbraucht.

Dies alles erfuhren wir beim dritten Besuch der Brücke, als wir Rumänien verließen und mit den ersten schweren Panzern nach Bulgarien rollten.

Da hielten wir an der Auffahrt bei einer Verkehrsstockung gerade vor dem Major an, der uns viel Soldatenglück in den kommenden Wochen wünschte, worauf wir „Danke gehorsamt!“ sagten und ihn dann nach den technischen Angaben befragten. Er gab sie uns, sehr, als seine Arbeit beendet war, und in feiner Stimme schwang, stolz auf seine 12 Offiziere und 1146 Männer, die Freude über sein gelungenes Werk.

Kriegsberichterstatter August Kurtmanns.

Statistiker haben festgestellt, daß seit Trojans Zeiten an der Donau über hundert Uebergänge gebaut worden sind. Scheidet man davon die nur für den Fußgängerverkehr berechneten Stege aus, so waren bis Ende vorigen Jahres 45 Brückenschläge im Laufe der Jahrhunderte zu verzeichnen, die Fahrzeugen, Herden und leichtgewichtigen Kolonnen ein Ueberqueren der Donau ermöglicht hatten. Der Bauauftrag 46 wurde Weltrekord. Ein ostmärkisch-schlesisches Brückenbauataillon schuf den größten Brückenschlag aller Zeiten.

Wir schrieben damals Ende Januar. Von der Brücke konnten unsere durch keine Sachkenntnis getriebenen Blicke kaum etwas entdecken. Wir standen auf einem am Ufer verankerten Schleppflöße und sahen im ganzen Hafengelände wohl an die hundert solcher Schiffe, auf denen gehämmert und geschweißt, genietet und gesägt wurde. Die Luft war von dem hohen Ton der Säge und dem Rischen der Wasserstoffflaschen angefüllt, und das Gesumme der Arbeit klang in die Ohren wie auf einer Helling oder einem Trockendock. Hinter uns lag ein mühsamer Weg über frisch aufgeschüttete Dämme, ein Klettern über Eisenbahnschienen mit vorbereiteten Bohlen für das Durchschleusen von Kraftfahrzeugen. Kilometerweit zogen sich durch das neugeschaffene Gelände am früher verfallenen

